



FAIRMINDS



Foto: Michelle Zimmermann

FAIRTRADE

Der faire Handel steht für faire Geschäfte und Handel für Bauern und Arbeiter, und gleichzeitig für menschenwürdige Arbeitsbedingungen in Entwicklungsländern.

Dieses Magazin wurde mit der Absicht geschaffen, Informationen über die Praxis des fairen Handels auf der ganzen Welt zu teilen und von Studenten geschriebene Artikel zu veröffentlichen, um zum nachdenken und diskutieren anzuregen. Das Ziel dieses Magazins ist es auch, darüber zu informieren, was der faire Handel ist und wie wir alle ihn in unserem täglichen Leben anwenden und davon profitieren können.

DIE FAIRTRADE STUDIERENDENGRUPPE Michelle Zimmermann	4
FAIRTRADE UND FAIRE SIEGEL Elisabeth Frey	6
DAS EXISTENZMINIMUM Dimas Novananda	8
FAIRE PRODUKTE IN KLEVE AND KAMP-LINT-FORT Leoni Axmann	10
FAIRE REZEPTE	12
GEGRILLTE BANANEN Michelle Zimmermann	
VEGANES BANANENBROT Michelle Zimmermann	
SCHOKOLADEN-CHIP COOKIES Viola Völker und Julia Nonn	
GELBES BLUMENKOHLCURRY Viola Völker und Julia Nonn	
FAIR FASHION Julia Nonn	22
WARUM DIE ZAHLUNG EINER PRÄMIE ZUR BEKÄMPFUNG DES KLIMAWANDELS BEITRÄGT? Prasad Veeranki	26
ÖKOFEMINISMUS: DER SIEGERMIX Raphaëlle Imbach und Lucie Vejux	

 www.hochschule-rhein-waal.de/fairtrade

 [@fairtradestudentgroupshrw](https://www.facebook.com/fairtradestudentgroupshrw)

 [@fairtrade_hsrw](https://www.instagram.com/fairtrade_hsrw)

Editing and Design: Iga Dudek

Die Kampagne „Fairtrade Universities“ fördert das Bewusstsein für den fairen Handel auf dem Campus. Mittlerweile gibt es 30 Fairtrade Universities in Deutschland (Stand Juni 2020).

Im Oktober 2017 wurde die Hochschule Rhein-Waal mit den Standorten Kleve und Kamp-Lintfort als 15. Fairtrade-University bundesweit und zugleich als erste in Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet. Damals wurde die Zertifizierung eingeleitet, da die Hochschule Rhein-Waal einen hohen Wert auf Gemeinschaft und Internationalität legt, welche sich gerade bei der Thematisierung mit dem fairen Handel wieder spiegelt. Schon vor der Auszeichnung bildete sich eine Studierendengruppe aus der Fakultät Gesellschaft und Ökonomie, um die Hochschule bei dem Zertifizierungsprozess zu unterstützen. Die Studierendengruppe hat sich zum Ziel gesetzt aktiv, durch unterschiedliche Aktionen und Events, auf den fairen Handel aufmerksam zu machen. Seit September 2018 ist auch in Kamp-Lintfort eine Studierendengruppe aktiv.

Was hat die Hochschule seitdem erreicht? Am häufigsten begegnet uns das Siegel bei Kaffee, Bananen und Kakao. Jedoch gibt es Vieles mehr, was das Label Fairtrade trägt und fair gehandelt ist. Neben der Umstellung bzw. Erweiterung des Produktsortiments um fair gehandelte Produkte in der Hochschul-Gastronomie und fairer Kleidung im Hochschul-Shop, liegt der Fokus beim Engagement der Hochschule insbesondere auf Aktionen und Events zum Thema fairer Handel. Die Fairtrade Studierendengruppe ist für die Konzipierung, Organisation und Durchführung von

Workshops, Diskussionen und anderen Aktionen rund um das Thema Fairtrade an der Hochschule verantwortlich.

Wir unterstützen die Bekanntheit des fairen Handels an zwei Campus mit 29 aktiven Studierenden (Stand Sommer 2020) durch viele Aktionen, Workshops und Diskussionen. Außerdem helfen wir ebenfalls bei Veranstaltungen welche nicht am Campus stattfinden, um die Fairtrade Town Kleve/Kamp-Lintfort und sozialen Initiativen zu unterstützen. Unser Ziel ist es, dass alle Studierende und Mitarbeiter wissen was der faire Handel bedeutet und was damit einhergeht. Wir setzen Wert auf unsere Präsenz in den Sozialen Medien, um auch im Internet das Bewusstsein für fairen Handel und Nachhaltigkeit zu fördern und noch mehr Personen zu erreichen. Seit November 2019 gibt es unsere Kampagne „FairFriday“, bei der wir jeden Freitag Informationen zum fairen Handel und zur Nachhaltigkeit hochladen. Außerdem versuchen wir den fairen Handel auch anders als über Veranstaltungen und online transparent zu zeigen, indem wir zum Beispiel organisiert haben, dass bei einer Hochschulexkursion nach El Salvador im März 2019 die Studierenden eine Bio-Kaffeeplantage besichtigen und mit einem Mitarbeiter von Fairtrade sprechen konnten.

Zu einem erfolgreich etabliertem Veranstaltungsformat der Fairtrade Studierendengruppe ist inzwischen auch der Batik Workshop geworden, bei dem Baumwollkleidung und -taschen mit der Batik-Methode aufgewertet werden. Zu den Aktivitäten in den letzten Jahren zählten aber u.a. auch die wiederholte Teilnahme an der weltweiten „Fashion Revolution Week“, welche auf unfaire Arbeitsbedingungen in der Textil- und Modebranche aufmerksam macht, sowie die Organisation einer für alle Studierenden offene Exkursion in das Schokoladenmuseum Köln mit einer Führung zum Thema fairer Handel, einen Tauschmarkt, bei dem Kleidung und Alltagsgegenstände ausgetauscht werden konnten, einen Bienenwachstuch-Workshop, ein Spieleabend mit fairen Snacks und fairen Cocktails und verschiedene Informationsstände mit kleineren Aktionen bei Veranstaltungen der Hochschule.

Gemeinsam mit dem Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) hat die Fairtrade Studierendengruppe im Mai 2019 das erste „Festival of Sustainability“ für die Studierenden,

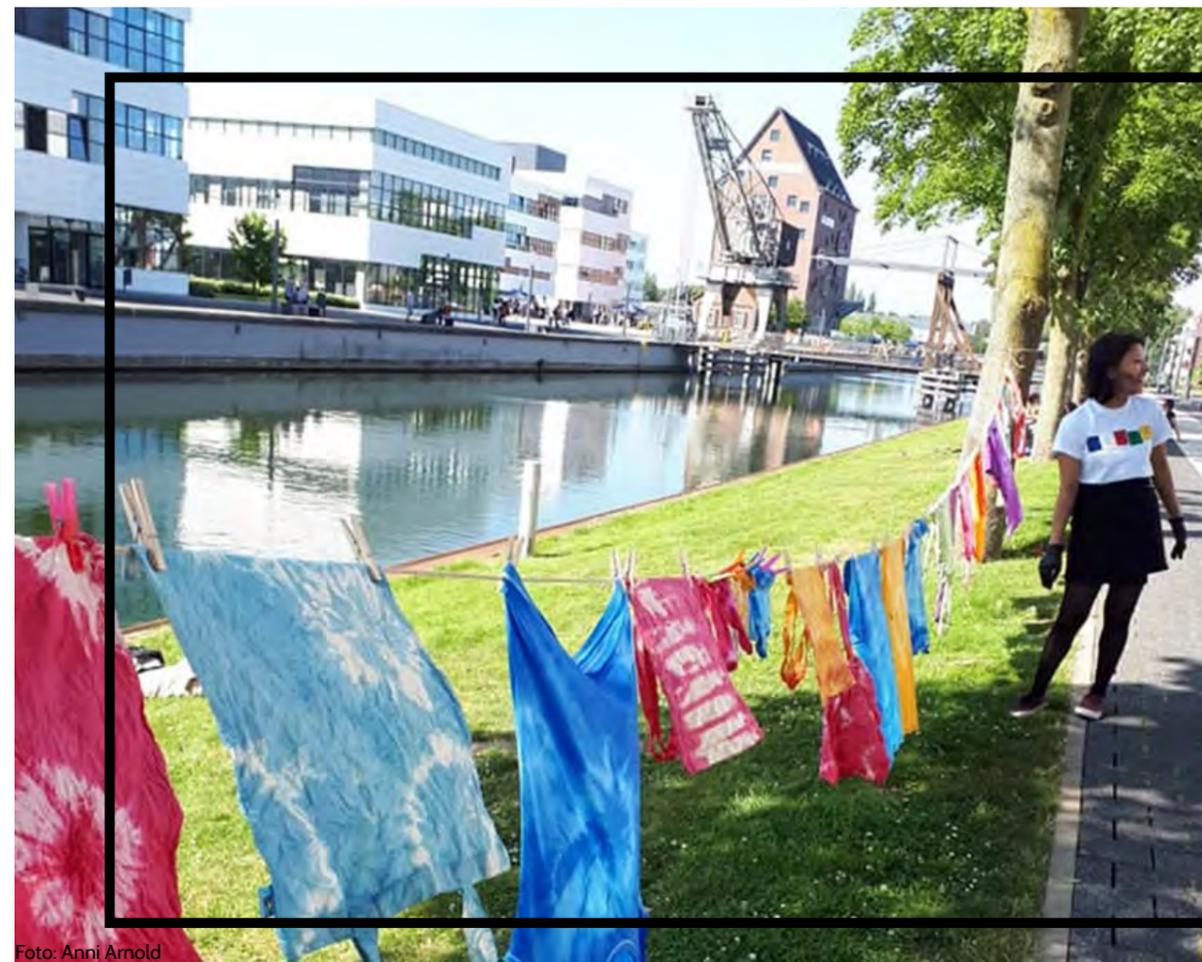


Foto: Anni Arnold

WER SIND WIR EIGENTLICH?

Mitarbeiter der Hochschule und für die Klever Bevölkerung veranstaltet. Einer der Höhepunkte war eine Podiumsdiskussion zum Thema „Nachhaltiges Wertschöpfungskettengesetz – wie würde es sich auf Deutschland auswirken?“ mit Vertretern aus Politik, Hochschule, Wissenschaft und u.a. mit Martin Schüller (Referent Entwicklungspolitik, Standards & MEL bei Fairtrade Deutschland). Etwa 60 Besucherinnen und Besucher waren gekommen, um der Diskussion zu folgen und sich aktiv mit Fragen an dem Austausch zu beteiligen. Außerdem wurden verschiedene Workshops zum Thema Nachhaltigkeit und Fairtrade, ein Bühnenprogramm, internationales Essen und eine Abschluss-Party angeboten.

„Mit Aktionen auf dem Campus und bei regionalen Events

machen wir, die Fairtrade Studierendengruppen in Kleve und Kamp-Lintfort, die Idee des fairen Handels an der Hochschule und in der breiten Öffentlichkeit bekannt. Studierende und Mitarbeiter der Hochschule, aber auch die Klever/Kamp-Lintforter Bevölkerung sollen zum Thema fair trade und Nachhaltigkeit sensibilisiert werden. Uns freut es, wenn wir das mit unseren Aktionen schaffen. Wir haben schon einiges erreicht, aber es ist noch Luft nach oben. Wir werden weiter machen und unsere neuen Ideen umsetzen.“ - Michelle Zimmermann, Fairtrade Studierendengruppe Kleve

Our student group meetings are open and can always be attended. We usually publish the dates in our story on Facebook and Instagram. We also upload our events on social media and show pictures.

Unsere Studierendengruppen Meetings sind offen und können immer besucht werden. Die Termine veröffentlichen wir meistens in unserer Story auf Facebook und Instagram. Außerdem laden wir in den Sozialen Medien unsere Veranstaltungen hoch und zeigen Bilder.



©TransFair e.V.

Da der faire Handel und die Nachhaltigkeit heutzutage eine immer wichtigere Rolle spielen, gibt es eine Vielzahl unterschiedlicher Siegel für verschiedene Produktarten, die die Einhaltung bestimmter Standards und Anforderungen garantieren.

Dabei geht es um den fairen Anbau von Rohstoffen, die Herstellung, die Arbeitsbedingungen, den Handel, aber auch um die ökologische, soziale und ökonomische Nachhaltigkeit.

Die Webseite "Siegelklarheit.de" (<https://www.siegelklarheit.de/>) möchte Bewusstsein für die vielen verschiedenen Siegel schaffen und fundierte Informationen und Recherchemö-

glichkeiten bieten. Die verschiedenen Siegel zeigen, welche Produkte darauf abzielen, faire Verhältnisse und Bedingungen für die Umwelt, Bauern, Arbeiter und Händler zu garantieren. Die auf der Website aufgeführten Siegel aus neun verschiedenen Kategorien werden von Siegelklarheit.de erwähnt und teilweise bewertet. Neben der Vielzahl an Fairtrade-Siegeln gibt es einige Siegel von „Blauer Engel“ für verschiedene Produktarten wie Papier, Laptops, Leder und Waschmittel, die meisten von ihnen als sehr gut oder gut bewertet. Die Bewertungskriterien und die Schwerpunkte variieren mit jedem Typ und bei jedem Produkt.

Die Siegel „Blauer Engel-Textilien“, „EU-Umweltzeichen-Textilien“, „Fairtrade-Baumwolle“ und „Fairtrade-Textilproduktion“ sind für faire Textilien sehr empfehlenswert. Sie erfüllen unterschiedlich hohe Anforderungen, im Bereich Glaubwürdigkeit, Soziales oder Umwelt. Die Bewertungskriterien für Baumwoll-Siegel beziehen sich auf den Anbau der Baumwolle und für faire Textilien auf die Herstellung, unterscheiden sich aber mit jedem Siegel. Die dort erwähnten

Siegel sind einige derer, die eine sehr gute Wahl sind, aber es gibt noch viel mehr.

Es gibt ein paar Siegel für Laptop & Co. und Handys wie „TCO Certified Notebooks 5.0“ oder „TÜV Rheinland Green Product Mark“. Sie beinhalten nicht den Aspekt der fairen Arbeitsbedingungen, aber bei sozialen Anforderungen befindet sich das Siegel auf dem Endprodukt. Sie stehen für den fairen Anbau von Rohstoffen, und die hohen Anforderungen an Umweltaspekte und Ressourcen werden erfüllt.

Die meisten Siegel gibt es für Lebensmittel. „Bioland“, „EU-Bio-Siegel“, „Gepa fair+“, „ProVeg“ und „Fairtrade“ sind nur einige bekannte von vielen mehr. Einige Siegel garantieren für Bioprodukte, die meisten davon mit Fokus auf ökologischen Anbau und Landwirtschaft.

Wasch- und Reinigungsmittelsiegel wie „Blauer Engel - Wasch- & Reinigungsmittel“ oder „ECO-CERT“, die als sehr gute Wahl bewertet werden, enthalten faire Inhaltsstoffe und sind im Wasser gut biologisch abbaubar. Die Anforderungen an Glaubwürdigkeit und Umweltfreundlichkeit sind hoch.

Siegel für Naturstein, wie z.B. „Xertifix PLUS“, die überwiegend aus Asien stammen, garantieren faire Arbeitsbedingungen und stellen hohe Anforderungen im Bereich Glaubwürdigkeit und Soziales.

Die beiden bewerteten Ledersiegel „IVN Naturleder“ und „Blauer Engel - Leder“ stehen für eine faire Produktion, das Siegel liegt aber nicht auf dem Endprodukt. Es gibt sechs von Siegelklarheit.de aufgelistete Ledersiegel, doch nur diese beiden erfüllen die Anforderungen von Glaubwürdigkeit. Das erste ist eine sehr gute Wahl und erfüllt sogar soziale und ökologische Ansprüche, während das zweite die Umweltaspekte erfüllt.

Siegel für Papier beziehen sich auf die Holzfaser in den Produkten und sind mit den Holz-Siegeln verbunden. Eine sehr gute Wahl ist „Blauer Engel - Papier“, aber es gibt noch weitere Siegel, die von Siegelklarheit.de bewertet und erwähnt werden. Die Bewertung der publizierten Holz-Siegel ist noch nicht erfolgt, es gibt jedoch fünf Siegel von Siegelklarheit.de, mit dem Fokus auf nachhaltige Waldbewirtschaftung, die Herstellung von Holzprodukten oder auf dem Produkt selbst.

Auch wenn sich die Siegel verschiedener Produktarten in ihren Kriterien unterscheiden, versucht jedes Siegel Ziele zu verfolgen und sich in vielen Aspekten stetig zu verbessern. Mit dem Kauf von Produkten, die ein Siegel tragen, kann jeder die Welt ein wenig fairer gestalten.

Ein existenzsichernder Lohn kann als das Mindesteinkommen definiert werden, das ein Arbeitnehmer zur Befriedigung seiner Grundbedürfnisse benötigt. Er variiert in den verschiedenen Regionen der Welt je nach den Kosten für Nahrungsmittel, Unterkunft und andere Grundbedürfnisse. Laut Trading Economics betrug im Jahr 2017 der durchschnittliche existenzsichernde Lohn in Deutschland 1240€/Monat, während der durchschnittliche existenzsichernde Lohn in Bangladesch im selben Jahr 154 €/Monat betrug. Die starke Abweichung zeigt, wie stark die Lebenshaltungskosten wirklich variieren können und wie unterschiedlich die Lebensstile in diesen Ländern sind. Selbst mit dem niedrigeren Lohn werden Produktionsländer wie Bangladesch immer noch ungerecht behandelt, und Arbeiterinnen und Arbeiter, insbesondere Fabrikarbeiterinnen und Fabrikarbeiter, kämpfen darum, mit einem einzigen Job einen existenzsichernden Lohn zu verdienen. Ein Beispiel für diese Praxis ist das Trikot der englischen Nationalmannschaft für die Fußballweltmeisterschaft 2018, das für 180 € im Einzelhandel erhältlich ist, während die Arbeiterinnen und Arbeiter in Bangladesch weniger als 2 € pro Tag verdienen. Damit einige dieser Arbeiter einen existenzsichernden Lohn verdienen können, müssen sie lange arbeiten, um Prämien zu erhalten. Außerdem haben sie nicht die Möglichkeit eine Arbeit abzulehnen, wenn die Arbeitsbedingungen nicht akzeptabel sind. Die Unternehmen müssen den Wandel einleiten, um einen existenzsichernden Lohn zu erreichen, da es sehr unwahrscheinlich ist, dass die Regierungen der Produktionsländer eine große Änderung ihres Mindestlohns vornehmen, da diese Unternehmen einfach wegziehen und einen Vertrag

Text: Dimas Novananda

an einem anderen Ort beginnen würden. Würde dies geschehen, würde das Arbeitsfeld in der Region abnehmen und damit die Arbeitslosenquote steigen. Eines der Ziele des Fairen Handels ist es, seit seiner Gründung auf einen existenzsichernden Lohn und faire Löhne auf dem globalen Einzelhandelsmarkt zu drängen. Das Ziel ist klar, jeder soll für seine Arbeit fair bezahlt werden und niemand soll Probleme haben, seine Grundbedürfnisse durch Arbeit zu decken ohne lange Arbeitszeiten leisten zu müssen.

Faire Löhne für Angestellte und ein ausreichendes Einkommen für Kleinbauern. Hier sind die Ansätze, die der Faire Handel benutzt, um einen nachhaltigen existenzsichernden Lohn zu sichern:

Einen Maßstab für existenzsichernde Löhne setzen

Der Faire Handel arbeitet mit anderen Zertifizierungssystemen zusammen, um einen unabhängig validierten regionsspezifischen Richtwert für existenzsichernde Löhne festzulegen, welcher für Unternehmen verwendet werden kann die einen neuen Vertrag mit Fabriken in einem bestimmten Gebiet abschließen wollen.

Starke Standards

Der Fairtrade-Standard fordert die Zahlung von branchen- oder landesüblichen Mindestlöhnen und eine schrittweise Anhebung des Lohnniveaus. Dabei sind Existenzsichernde Löhne das Ziel. Dazu gehört das Recht der Beschäftigten auf den unabhängigen Beitritt zu einer Gewerkschaft und angemessene Arbeitsbedingungen.

Strategischer Einsatz der Fairtrade-Prämie Die Arbeiterinnen und Arbeiter auf Fairtrade-zertifizierten Plantagen können sich dafür entscheiden, bis zu 20% ihrer Prämie zu erhalten, um ihre täglichen Bedürfnisse zu befriedigen. Wie die restliche Prämie verwendet wird, wird von allen Bauernfamilien bzw. Beschäftigten auf den Plantagen in einem demokratischen Prozess entschieden. Es wird

WIE ARBEITER IN DEN PRODUKTIONS-LÄNDERN FÜR EINEN EXISTENZSICHERNDEN LOHN KÄMPFEN ?



Foto: TransFair e.V./ Nabil Zorkot

gemeinsam festgelegt, in welche sozialen, ökologischen oder ökonomischen Projekte die Prämie investiert wird und welche Ziele erreicht werden sollen.

Förderung von Tarifverhandlungen Fairtrade International betrachtet die Vereinigungsfreiheit und das Recht auf Tarifverhandlungen als das Fundament zur Einhaltung von Arbeitsrechten und hält unabhängige und demokratische Gewerkschaften für den besten Weg, um diese zu verwirklichen.

Abbau des geschlechtsspezifischen Lohngefälles

Frauen, die in der Landwirtschaft arbeiten, sind in Niedriglohnjobs überrepräsentiert. Der faire Handel ist der Ansicht, dass Verbesserungen das geschlechtsspezifische Lohngefälle für Frauen verringern können, indem ihnen Zugang zu Bildung, einem sicheren Arbeitsplatz und Kinderbetreuung gewährt wird.



KAMP - LINTFORT

Foto: TransFair e.V./ Jakob Kaliszewski

Möchtest du einen nachhaltigeren Lebensstil haben? Konsum ist ein sehr großer Part davon! Wir möchten euch Geschäfte nennen, wo ihr fair gehandelte Produkte in Kleve und Kamp-Lintfort erwerben könnt.

Gastronomie: ABC-Cafe, Cafe Prinz, Cafe 360 Grad, Gastronomiebetrieb in der Mediathek, Spenden-Cafe Zentrum Kloster Kamp, Studierendenwerk Düsseldorf Mensa

Einzelhandel: Fair-rhein Reg. Vertriebszentrum für fair gehandelte Produkte, Hofladen am Biolandhof Frohnenbruch, Hofladen Kühne, Krautfabrik, Wickrather Bauernladen

Lebensmittelfilialisten: ALDI, EDEKA, Kaufland, LIDL, NETTO, PENNY, REAL, REWE

Drogeriemärkte: dm, Rossmann



KLEVE

Foto: TransFair e.V./ Miriam Ersch

Gastronomie: Café Derks, Kolpinghaus Kleve, Yocarolo frozen yoghurt, Café Solo, Bistro im Bioladen, Restaurant am Aussichtsturm, Einzelhandel Handel – Geschäfte, Clever Blumencenter, Marktstand an der Linde, Eine Welt Laden EOC, Eine Welt Laden Materborn, Eine Welt Laden Kavarinerstraße, Bioladen Kalkarerstraße, Bioladen Hoffmannallee, WIM Laden Burmann Materborner Allee, Hörgeräte Scheerer Kavarinerstraße u. Hagsche Straße, Studierendenwerk Düsseldorf Mensa

In Kleve gibt es außerdem den fair gehandelten Stadtkaffee „Die Rheinische Affaire“. Es handelt sich beim fairen Stadtkaffee in Kleve um einen Kaffee, der zu 100 % aus sortenreinem Bio-Arabica-Kaffee besteht, welcher zu 70 % aus Kolumbien und jeweils zu 15 % aus Bolivien und Nicaragua kommt. Nähere Infos zu dem Kaffee sind zu finden unter www.die-rheinische-affaire.de. Mit dem Kauf dieses fair gehandelten Kaffees setzen die Klever Bürgerinnen und Bürger ein Zeichen für verantwortlichen Konsum und leisten damit einen wesentlichen Beitrag zur ständigen Existenzsicherung der lateinamerikanischen Kaffeebauern und ihrer Familien. Der Kleve Cafe wird angeboten im: EINE-Welt-Laden im EOC; Wirtschaft, Tourismus & Marketing Stadt Kleve GmbH, Hörgeräte Scheerer, Buchhandlung Leselust.

Lebensmittelfilialisten: EDEKA, REWE, LIDL, ALDI, EDEKA am EOC, REWE Albersallee, ALDI Albersallee, Kaufland

Drogeriemärkte: dm

Einzelhandel: LEDER Kiesow, Moden

— Die Grillsaison ist da, und wir haben genau das richtige Rezept für ein köstliches, faires Dessert für dich!

* als faires Produkt kaufbar

GRILLED BANANAS

Zutaten:

- Bananen*
- Honig* oder eine vegane Alternative
- Nach Belieben: Eiscreme, Schokolade* usw.

Zubereitung:

Für diese gegrillten Fair-Trade-Bananen empfiehlt es sich, eine festere Banane zu kaufen. Je reifer sie sind, desto härter können sie gegrillt werden, da sie zu weich sind. Schneiden Sie die Bananen in Scheiben in ihre Schale und legen Sie sie auf die Mitte des Grills. Lassen Sie sie so lange liegen, bis Grillspuren erscheinen und sie anfangen, dunkel zu werden. Servieren Sie sie sofort, mit Vanilleeis, regionalem oder hellem Honig, heller Schokolade, Likör oder was immer Sie möchten.

VEGANES BANANENBROT

Zutaten:

- 250g Dinkelmehl
- 4-5 sehr reife Bananen*
- 80g Rohrzucker*
- 80ml Kokosöl*
- 1 TL Zimt*
- 2 TL Backpulver
- Eventuelle dunkle Schokolade*

Zubereitung:

Zerdrücke die Banane in einer Schale. Dann füge das Mehl, das Kokosöl, den Rohrzucker, den Zimt und das Backpulver hinzu und verrühre alles gut. Wenn du magst kannst du noch dunkle Schokoladenbrösel untermischen. Fette eine Form ein und backe den Teig für 50min bei 180°C. Fertig!

SCHOKOLADEN-CHIP COOKIES

Zutaten:

- 200 g Mehl
- 90 g Zucker*
- 125 g pflanzliche Butter
- Prise Salz
- 8 g Vanillinzucker
- 1 TL Backpulver
- 2 EL Apfelmuß
- 150 g Zartbitter Schokolade*

Zubereitung:

alle Zutaten für den Teig (außer die Schokolade) miteinander vermischen, bis ihr eine große Kugel formen könnt.

Die Schokolade klein hacken und anschließend hinzugeben und kurz untermischen.

Jetzt den Backofen auf 180°C vorheizen. Aus dem Teig 12 Kugeln formen und auf dem Backblech mit genügend Abstand verteilen.

Die Kekse für 10-12 Minuten backen oder solange, dass sie Idealerweise noch weich sind. Die Kekse auf dem Backblech etwa 10 Minuten abkühlen lassen und dann servieren.



Foto: Michelle Zimmermann

ENJOY YOUR MEAL

BON APPÉTIT

GUTEN APPETIT

DISFRUTE DE SU
COMIDA

SELAMAT MAKAN

SMACZNEGO



Foto: Viola Völker



Foto: Julia Nonn

SMAKLIG SPIS
 AFİYET OLSUN
 ПРИЯТНОГО
 АППЕТИТА
 BUON APPETITO
 EET SMAKELIJK
 ON EGIN

GELBES BLUMENKOHLCURRY MIT GEBRATENEN KICHERERBSEN

Zutaten:

- 1 Blumenkohl, gewaschen und in gleichgroßen Röschen
- 2 rote Zwiebeln, halbiert
- 2 Knoblauchzehen, fein gehackt
- 1 TL Currypulver
- Olivenöl*
- 200 gr grüne Erbsen (gefroren)
- 1 EL Garam Masala
- Pfeffer und Salz
- 2 Frühlingszwiebeln in Ringen
- 15 g Koriander, gehackt
- 200 ml dicker Joghurt
- 4 Fladenbrote
- 200gr Kichererbsen (Dose, gespült)
- thailändische gelbe Currypaste*
- 400ml Kokosmilch*

Zubereitung:

Zuerst wird der Backofen auf 200 Grad vorgeheizt. Schnapp dir eine Schüssel und vermische zwei Esslöffel Öl und den Garam Masala mit den Kichererbsen. Decke ein Backblech mit Backpapier ab und verteile die Kichererbsen darauf. Du kannst die Kichererbsen dann noch mit Salz und Pfeffer würzen. Anschließend werden die Kichererbsen dann für 30 Minuten gebacken, du solltest diese alle 10 Minuten kurz wenden. Lasse die Kichererbsen dann abkühlen, bis sie weiterverwendet werden.

Der Backofen wird dann runter auf 180 Grad gestellt. Jetzt kannst du denn Blumenkohl und die Zwiebeln auf eines mit Backpapier bedeckten Backblech verteilen. Mische zwei Esslöffel Olivenöl mit dem Knoblauch und dem Currypulver und verteile diese auf die Blumenkohlröschen und die Zwiebeln. Das kannst du jetzt auch wieder mit Salz und Pfeffer würzen. Stell das Gemü-

se in die Mitte des Ofens und lass es für 15 Minuten braten, bis es weich ist.

Erhitze die Gewürzpaste in einem Topf und füge etwas später die Kokosmilch hinzu. Die Flüssigkeit sollte kochen, bevor du den Blumenkohl mit den Zwiebeln hinzufügst. Zum Schluss werden die Erbsen hinzugegeben und erhitzt. Das Fladenbrot kann jetzt im Ofen oder Toaster erhitzt werden.

Garniert wird das Curry dann nach Belieben mit Frühlingszwiebeln, den gerösteten Kichererbsen und gehacktem Koriander. Serviert wird es gerne noch mit Joghurt und Fladenbrot.



Foto: TransFair e.V./ Stefan Braunbarth

— In den Industrienationen verbinden die meisten Menschen ihre Kleidung mit positiven Assoziationen: Ausdruck ihrer Persönlichkeit, Glück, Shopping mit Freunden. Aber nicht ganz so weit entfernt von all dem Glitzer und Glamour gibt es Menschen, die es mit etwas ganz anderen verbinden: lange Arbeitsschichten, niedrige Löhne und fehlende Gesundheitsstandards. Viele von uns sind sich diesen Problemen sogar bewusst, aber es ist einfach dies zu verdrängen, wenn man umgeben ist von verführerisch niedrigen Preisen und den Versprechen sich selbst zu idealisieren mit jedem neuen Kleidungsstück, das man kauft. All dies lässt uns vergessen, was wir tatsächlich an unserem Körper tragen.

Aber was genau ist denn jetzt so problematisch an der Kleidung, die man in unseren Innenstädten und online kaufen kann?

Zunächst einmal: Die Näher*innen werden oft unterhalb ihres Existenzminimums bezahlt. Auch wenn sie möglicherweise den Mindestlohn erhalten, garantiert dieser in vielen Ländern in denen produziert wird nicht, dass auch wirklich die Lebenskosten abgedeckt sind. Die Wahrscheinlichkeit, dass diese Mindestlöhne dort ansteigen ist gering, da die Produktion ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaft ist und die Marken daher einen großen Einfluss auf die Politik haben. Doch niedrige Löhne sind nicht der einzige Missstand. Oftmals riskieren die Näher*innen ihr Leben, da sie gefährlichen Chemikalien ausgesetzt sind oder in Gebäuden arbeiten, die die Sicherheitsstandards nicht einhalten. Zudem arbeiten sie meist sehr lange und müssen die gleiche Bewegung konstant ausführen,

was zu chronischen Gesundheitsproblemen führen kann. Sich dagegen zu wehren ist oft schwer für sie, da das Recht gegen Ungerechtigkeit zu kämpfen ihnen oft genommen wird. Viele Fabriken drohen mit Rauschmiss für den Fall, dass sie einer Gewerkschaft beitreten oder eine gründen. Zu diesen sozialen Missständen kommt hinzu, dass die Kleidungsindustrie der zweitgrößte Umweltzerstörer weltweit ist.

Wie kann ich bewusster meine Kleidung kaufen?

Der nachhaltigste Weg ist es erstmal das zu tragen, was man bereits besitzt und weniger allgemein zu kaufen. Wenn man dann trotzdem etwas braucht oder einfach mal frischen Wind in seine Garderobe bringen will, dann ist gebrauchte Kleidung der beste Weg. Sie ist meist günstig, man findet etwas für jeden Geschmack und es ist definitiv die nachhaltigste Produktion, da nichts Neues produziert werden muss. Manchmal ist es jedoch schwer genau das Teil second-hand zu finden, was man sucht. Daher ist es schön zu sehen, dass in den letzten Jahren immer mehr faire und nachhaltige Modemarken entstanden sind. Häufig ist es jedoch nicht ganz leicht herauszufinden, ob ein Label fair produziert. Viele Fast Fashion Marken wie H&M zum Beispiel betreiben eine Menge an Greenwashing. Dabei sollte einem bewusst werden, dass ethische Mode niemals so günstig wie Fast Fashion sein kann oder jede Woche eine neue Kollektion rausbringt. Ein letztes Wort zu der ganzen Thematik: Fühl dich nicht unter Druck gesetzt, wenn du nicht alles direkt umsetzen kannst. Es wurde oft gesagt, aber auch hier passt es ganz gut:

Viele Menschen, die etwas unperfekt tun machen einen größeren Unterschied als eine Person, die es perfekt macht.

Um es ein wenig einfacher für dich zu machen, habe ich ein bisschen recherchiert, gute Zertifikate gesucht, Quellen, um dein Wissen zu erweitern und einige (lokale) Fair Fashion Marken, die du dir mal ansehen solltest.

Zertifikate

Im Bereich Textilien gibt es vier verschiedene Möglichkeiten, mit Fairtrade zusammenzuarbeiten: Das Fairtrade-Produkt-Siegel für Baumwolle, das Fairtrade-Rohstoff-Siegel für Baumwolle, der Fairtrade-Textilstandard und das -Textilprogramm.

Beim Baumwoll-Siegel und Baumwoll-Rohstoff-Siegel liegt der Fokus auf der fairen Produktion und Handel. Textilstandard und Textilprogramm richten sich auf die komplexe Textillieferkette und gehen über Kontrollen und Zertifizierung hinaus – sie verbindet ein strenger Standard mit Trainings und Schulungen, die die Beschäftigten und die Fabriken vor Ort unterstützen. Die Arbeiter*innen sollen in die Lage versetzt werden, bessere Arbeitsbedingungen zu verhandeln und ihre Rechte geltend zu machen.

Für mehr Informationen zu diesen Zertifizierungen empfehle ich dir einen Blick auf die offizielle Internetseite von Fairtrade zu werfen. Daneben gibt es noch viele weitere Zertifizierungen in der Textilbranche. Bekannte sind zum Beispiel Umwelt-Siegel wie GOTS (Global Organic Textile Standard), IVN Best oder die Fair Wear Foundation. Weitere Informationen und Vergleiche zu den verschiedenen Textilsiegeln findet ihr auf der Seite von Siegelklarheit (<https://www.siegelklarheit.de/produktgruppen/textilien/>).

Informieren

Die bekannteste Bewegung und damit verbundene gemeinnützige Organisation ist Fashion Revolution. Sie setzen sich für „eine saubere, sichere, faire, transparente und verantwortungsvolle Modeindustrie“ ein. Auf ihrer Internetseite und ihren Social Media Kanälen findest du oftmals sehr schockierende Einblicke in die Mainstream Modewelt. Doch



Foto: TransFair e.V./ Stefan Braunbarth



Foto: TransFair e.V./ Stefan Braunbarth

Ein anderer guter Weg, um sich mehr zu informieren ist die Dokumentation „The True Cost“ auf Netflix.

Auch in den sozialen Medien gibt es großartige Accounts, die sich dem Thema widmen.

Auf Instagram würde ich

@ajabarber,

@venetiamanna

@thatcurlytop empfehlen.

Außerdem den Account von Fashion Revolution

@fash_rev und für alle deutschsprachigen Leser

@fashionchangers.

Auch auf YouTube gibt es sehr informative und zugleich unterhaltsame Videos zu dem Thema, vor allem von der Youtuberin Kristen Leo.

sie teilen auch motivierende Inhalte über Unternehmen, die es besser machen und geben Tipps dazu, wie man bewusster konsumiert.

Marken

Zunächst möchte ich es dir nochmal ans Herz legen die second-hand Möglichkeiten zu nutzen wie Kleiderkreisel oder die Geschäfte in Nijmegen. Aber wenn du dir etwas Besonderes gönnen möchtest oder ein kleines, nachhaltiges Label unterstützen willst, dann habe ich dir hier eine Liste mit Fair Fashion Unternehmen aus Deutschland zusammengestellt.

Armed Angels- Etabliertes Fair Fashion Label aus Köln, welches eine große Auswahl an Kleidungsstücken anbietet. GOTS, Fairtrade zertifiziert und Teil der Fair Wear Foundation.

Erlich Textil- Unternehmen aus Köln, welches nachhaltige und faire Unterwäsche und Basics produziert. Ebenfalls GOTS zertifiziert und zertifiziert von einigen kleineren Zertifikaten.

Naltur Clothing- Kleines Modelabel aus Essen, welches T-Shirts und Sweatshirts mit kleinen Stickereien herstellt. OekoTex, GOTS, Peta zertifiziert und Teil der Fair Wear Foundation.

Funktionschnitt- Ein weiteres faires Modelabel aus Köln, welches Basics aus einzigartigen, nachhaltigen Materialien produziert und viele verschiedene Farben anbietet.

Avocadostore- Kein Modeunternehmen aber ein toller Onlineshop, der nachhaltige Produkte anbietet und daher auch Mode. Besonders empfehlenswert, da Studenten 10% Rabatt erhalten. Man bekommt dort auch einige der zuvor genannten Marken.



Foto: TransFair e.V./ Stefan Braunbarth

WARUM DIE ZAHLUNG EINER PRÄMIE ZUR BEKÄMPFUNG DES KLIMAWANDELS BEITRÄGT?

— Fairtrade-Produkte können manchmal höhere Kosten verursachen, und als Student überlege ich es mir zweimal, bevor ich aus rein wirtschaftlichen Gründen höherpreisige Waren und Produkte kaufe. Aber manchmal kann ein winziger Preisunterschied viel darüber aussagen, wie der Hersteller der Waren behandelt wird. Angesichts der Tatsache, dass wir Menschen die Erde zerstören und es für einige wenige Großkonzerne immer noch eine gewinnbringende Idee ist, ist dies immer noch ein kolossales Thema, mit dem man sich befassen muss.

Winzige Tröpfchen ergeben einen großen Ozean. Ihr habt diesen Satz vielleicht schon tausendmal gehört. Können also ein paar Schritte von uns in die richtige Richtung zu einer besseren Welt beitragen? Fairtrade ist ein gutes Geschäft mit sozialer Verantwortung, denn dieses Geschäftsmodell schreit auf jedem seiner Gebote „Erhaltung der Umwelt“.

Der Anstieg der Weltbevölkerung erfordert einen höheren Warenkonsum, er hat eine saubere lineare Beziehung zum Nahrungsmittelkonsum entwickelt. Ehemals fruchtbares Land wird aufgegeben, da die Bauern auf grünere Weiden umziehen. Landwirte, die zu zahlreichen Fairtrade-Kooperativen weltweit gehören, entscheiden sich dafür, einen Teil ihrer Gewinne in Wiederaufforstungsprojekte zu investieren, d.h. auf diesen verlassenen Flächen werden Bäume gepflanzt, die wiederum die Bodenrosion verhindern, zur Rehabilitation von Flora und Fauna beitragen und vor allem Kohlendioxid aus der Luft abziehen. Je mehr Bäume, desto weniger wahrscheinlich ist es, dass wir interstellar reisen.

Der faire Handel ermutigt auch zum Verzicht auf den Einsatz bestimmter Pestizide. Stattdessen sind die Landwirte verpflichtet, innovative Lösungen zu finden, wie zum Beispiel den Einsatz von Hochdruck-Wasserstrahlen, um Insekten zu entfernen, die den Pflanzen während der Anbauphase schaden könnten. Durch den Verzicht auf Pestizide und Chemikalien wird vor allem sichergestellt, dass die Farmer und die Verbraucher nicht krank werden, und vor allem werden auch Boden, Luft und Wasser in der Umgebung nicht beeinträchtigt. Dreißig Prozent der globalen Emissionen, die zum Klimawandel führen, stehen in direktem Zusammenhang mit landwirtschaftlichen Aktivitäten, zu denen auch der Einsatz von Pestiziden gehört. Der Klimawandel treibt die Temperaturen der Ozeane



Foto: TransFair e.V./ Maurice Ressel

„Die Überwindung der Armut ist keine Geste der Nächstenliebe. Es ist ein Akt der Gerechtigkeit. Manchmal fällt es einer Generation zu, groß zu sein. Ihr könnt diese großartige Generation sein.“

Nelson Mandela



Foto: TransFair e.V./ Roger van Zaal

bereits auf neue Höchststände, folglich sind Superstürme und Wirbelstürme die neue Normalität. Es wird angenommen, dass der jüngste Heuschreckenangriff in Ostafrika ein Produkt des Klimawandels ist. Mehrere Ernten wurden zerstört, und Millionen Menschen sind vom Hungertod bedroht. Dieses Problem mag nicht kausal mit einer Fair-Trade-Praxis zusammenhängen, aber es zeigt, wohin sich unser Planet in naher Zukunft entwickeln könnte, wenn der Klimawandel nicht unter Kontrolle gehalten wird.

Fairtrade hat in Zusammenarbeit mit dem Gold Standard Emissionsgutschriften eingeführt. Wie funktioniert das und was ist das, fragt ihr euch? Die am wenigsten entwickelten Länder tragen kaum zur globalen Erwärmung bei, aber sie leiden am meisten darunter. Kleinbauern führen lokale Projekte durch, wie z.B. Biogasanlagen, reduzierte Holzkochherde und das Pflanzen von mehr Bäumen. Ziel ist es, lokale Bauern in ihrer Umwelt zu schützen und widerstandsfähiger gegen die Auswirkungen des Klimawandels zu werden. Diese Aktivitäten tragen zur Verringerung unseres Kohlenstoff-Fußabdrucks bei und sind eine Quelle für Kohlenstoffgutschriften, Ta-da!

Diese Kohlenstoffgutschriften werden an Unternehmen und Einzelpersonen verkauft, die im Gegenzug für finanzielle Unterstützung, die für weitere Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien sowie der Aufforstung verwendet werden könnte, eine positive Wirkung erzielen wollen.

Letztendlich ist es eine Frage der Wahl, Veränderungen sind schwierig, aber nicht unmöglich zu erreichen. Man könnte zunächst mit dem Kauf von fairer Schokolade beginnen.

„Erst wenn der letzte Baum gerodet, der letzte Fluss vergiftet, der letzte Fisch gefangen ist, werdet Ihr merken, dass man Geld nicht essen kann.“

Alanis Obomsawin



Foto: TransFair e.V./ Christoph Köstlin

— Es gibt viele Wörter... Wörter, die wir jeden Tag benutzen, ohne darüber nachzudenken. Wörter, die besonders zeitgemäß sind. Und dieses ist ein sehr aktuelles: „Ökofeminismus“. Ziemlich transparent, nicht wahr? Der Ökofeminismus bezieht sich auf eine philosophische und ethische Linie, die feministische und ökologische Werte vereint. Aber er stellt sie nicht nur Seite an Seite dar, sondern will auch zeigen, wie eng diese Themen mi-

teinander verbunden sind. Der Ökofeminismus macht die ziemlich einfache, aber unbestreitbare Beobachtung: Eine Gesellschaft, die ihre Frauen dominiert und unterdrückt, wird sich mit großer Wahrscheinlichkeit genauso mit ihrer natürlichen Umwelt verhalten und umgekehrt. Tatsächlich gibt es eine historische Verbindung zwischen Frauen und Natur, sowohl in philosophischen als auch in symbolischen Bereichen unserer westlichen Kultur. Ist euch aufgefallen, dass die Erde in fast allen europäischen Sprachen seltsamerweise als weibliche Einheit bezeichnet wird? Im Griechischen: Die Erde = $\tau\eta\ \gamma\eta$ („ $\tau\eta$ “ ist ein

weiblicher Bestimmungsfaktor)

Auf Spanisch: Die Erde = la tierra

Im Deutschen: Die Erde = die Erde (wobei „die“ ein weiblicher Bestimmungsfaktor ist)

Im Polnischen: Die Erde = ziemia (weibliches Substantiv)

Diese semantische Nähe ist vor allem auf die Idee der Fruchtbarkeit zurückzuführen, durch das Tragen und die Geburt von Kindern. Sie baut auch auf der Rolle der Frau als Fürsorgerin in ihrem Lebensumfeld auf: Frauen wurden in der Geschichte meist häusliche Aufgaben zugewiesen.

Ganz allgemein neigt unsere westliche Zivilisation dazu zwischen dem, was zu einem natürlichen/weiblichen Teil der Welt gehört und dem, was unter eine kulturell/maskuline Kategorie fällt, als zwei grundsätzlich unvereinbare Polaritäten sehr klar zu unterscheiden. Der Ökofeminismus will mit dieser falschen Vorstellung brechen.

Die beiden „Polaritäten“ sind in der Tat nicht getrennt. Sie sind vielmehr zwei Dimensionen derselben Realität, die von Natur aus dazu geschaffen sind, nebeneinander zu existieren ... und, was am wichtigsten ist, zusammenzuarbeiten.

Hier ist ein Beispiel für ein ökofeministisches Thema:

Vandana Shiva und die Patentierung von Lebewesen.

Für die indische Aktivistin Vandana Shiva ist „Ökofeminismus ein ehrlicher Weg, um anzuerkennen, dass sowohl die Natur als auch die Frauen Schöpferinnen sind“.

Diesem Gedanken folgend, „ist die Vorstellung, dass die Natur in gewisser Weise ungeeignet oder ungeschickt sein könnte und dass die Veränderung eines Gens durch den Menschen ein Beweis für Intelligenz ist, völliger Unsinn ist.“

Aus diesem Grund tritt die Aktivistin vehement gegen die Patentierung von lebenden Organismen, als Rückgrat der Agroindustrie auf: Es erlaubt den Unternehmen genetisch verändertes Saatgut zu produzieren, das unmöglich ist zu reproduzieren. Es ist zwar produktiver, aber viel teurer... im Gegensatz zu natürlichem Saatgut, das unbegrenzt reproduzierbar ist und kostenlos!

Die Denkweise von Vandana Shiva basiert auf der Notwendigkeit, alles zu respektieren, was

zur natürlichen Schöpfung gehört: natürliches Saatgut, ja, aber auch ... den Körper und das Leben der Frauen.

Wie stärkt Fairtrade Frauen?

Nach aktuellen Schätzungen wird etwa 43 Prozent der landwirtschaftlichen Arbeit weltweit von Frauen geleistet, in sehr armen Ländern bis zu 70 Prozent. Frauen leisten dabei oft die Hauptarbeit, besitzen oft aber wenig Recht. 2016 hat Fairtrade, neben den schon vorhandenen Geschlechtergerechtigkeiten und dem Verbot von Diskriminierung jeglicher Art, zusätzlich eine Gender-Strategie verabschiedet. Dabei ging es nicht nur um gesellschaftlich tief verankerte Werte und Normen, sondern auch um Verteilung von Hausarbeit, mangelnde Bildung und ungleiche Besitzverhältnisse, die eine gleichberechtigte Teilhabe behindern.

Maßnahmen zur Frauenförderung auf lokaler Ebene sind unter anderem:

- Frauen erhalten Kredite, um sich selbständig machen zu können und die Produktionsverfahren zu verbessern.
- Frauen wird Landeigentum oder das Eigentum an Produktionsmitteln übertragen.
- Frauen erhalten spezielle Führungstrainings.
- Frauen und Männer nehmen an Gleichberechtigungskursen teil, um ein Bewusstsein für die herrschenden Strukturen zu entwickeln und alternatives Verhalten einzuüben.



OFFICIAL
FAIRTRADE
UNIVERSITY
HOCHSCHULE RHEIN-WAAL
WWW.HOCHSCHULE-RHEIN-WAAL.DE